

Antrag 2025/II/Innen/6

Jusos Hamburg

Geschützte Hunde statt Schutzhunde

- 1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft
2 und die SPD Mitglieder des Senates setzen sich für die Abschaffung von Schutzhunden bezie-
3 hungsweise der Hundestaffel bei Großveranstaltungen ein.

4 **Begründung**

5 Sogenannte Schutzhunde der Polizei werden darauf trainiert, potenzielle Angreifer zu stellen
6 bzw. anzugreifen und auf Befehl wieder loszulassen. Der Staatsapparat setzt also Tiere gezielt
7 als Waffen gegen die eigene Bevölkerung ein. In Nordrhein-Westfalen beispielsweise stehen
8 Diensthunde auf derselben Stufe wie Wasserwerfer und Pfefferspray, wenn es um die Sicher-
9 stellung von Veranstaltungen geht. Diensthunde gelten als „Hilfsmittel der körperlichen Ge-
10 walt“ und stehen der Polizei somit als weiteres Mittel zur Verfügung. Die SPD muss sich in
11 jedem Bundesland dafür einsetzen das Hunde nicht als Objekte und Mittel zum Zweck ange-
12 sehen werden.

13 Doch wenn der Polizei bereits Wasserwerfer und Pfefferspray zur Verfügung stehen – wozu
14 dann auch noch Tiere quälen? Mal abgesehen davon, dass es moralisch höchst fragwürdig ist,
15 speziell trainierte Hunde auf demonstrierende Bürgerinnen und Bürger loszulassen, bedeutet
16 dieser Einsatz für viele Hunde enormen Stress und Angst. Das zeigt sich unter anderem an star-
17 kem Speichelfluss, angelegten Ohren und einer insgesamt angespannten, verängstigten Ver-
18 fassung der Tiere. Für was genau werden diese Hunde dieser extremen Belastung ausgesetzt!?

19 Die Objektifizierung der Hunde ist hier deutlich erkennbar: Die Polizei nimmt für die Abschre-
20 ckung von Demonstrierenden, die potenzielle psychische und physische Schädigung der Tiere
21 in Kauf – obwohl andere Mittel zur Verfügung stehen. Zudem sind auch speziell ausgebilde-
22 te Schutzhunde in extremen Stresssituationen unberechenbar. Es gibt belegte Fälle, in denen
23 Polizeihunde ihre eigenen Hundeführer attackiert haben.

24 Angesichts dieser Tatsachen ist der Einsatz von Schutzhunden nicht nur aus ethischer, sondern
25 auch aus sicherheitstechnischer Sicht abzulehnen. Es gibt keinerlei Rechtfertigung dafür, Tie-
26 re auf diese Weise zu instrumentalisieren, insbesondere wenn wie bereits gesagt alternative
27 Maßnahmen verfügbar sind.